

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 55. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Floty 4.—, wöchentlich Floty 1.—; Ausland: monatlich Floty 7.—, jährlich Floty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Floty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Was Hitler fordert.

Abrüstungskonvention nur auf 5 Jahre, Besitz von Defensivwaffen, keine Probezeit.

London, 26. Februar. „Evening Standard“ will aus autorisierter Quelle erfahren haben, daß Deutschland bei den abgelaufenen Verhandlungen Edens in Berlin folgende Vorschläge in der Abrüstungsfrage unterbreitet hat:

1. Die allgemeine Abrüstungskonvention soll für 5 und nicht für 10 Jahre unterzeichnet werden.
2. Alle Mächte, deren Bewaffnung durch die Friedensverträge nicht begrenzt wurde, behalten ihre gegenwärtige Ausrüstung.
3. Deutschland darf Defensivwaffen besitzen, wie sie bei den letzten deutsch-französischen Verhandlungen definiert und von England und Italien vorgeschlagen wurden.
4. Die Probezeit für Deutschland wird fallen gelassen, solange Deutschland nicht ermächtigt ist, die erwähnten Waffen zu besitzen.
5. Die Ausdehnung der deutschen Ausrüstungen soll zwar diskutiert werden, aber Deutschland soll unverzüglich die Ermächtigung erhalten, Erkundungsflugzeuge und Aufstahmehrgeschütze zu erzeugen.
6. Frankreich soll keine Zerstörungen an seinen Luftkräften vornehmen, während Großbritannien seine bisherigen Luftstreitkräfte nicht verringern soll.

London, 26. Februar. Zu den Besprechungen Edens schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Eben war in der Lage, festzustellen, daß

Reichskanzler Hitler und die deutsche Regierung bereit sind, die großen Linien der britischen Denkschrift als Ausgangspunkt für die vorgeschlagene allgemeine Konvention anzunehmen. Nur zwei wirklich wichtige Wändervorschläge wurden von Deutschland angeregt: 1. die Verkürzung der Gültigkeitsdauer der Konvention, die in der britischen Denkschrift auf 10 Jahre bemessen war, 2. das Verschwinden der 2jährigen Frist, während der Deutschland noch keine Verteidigungsflugzeuge besitzen soll. Es gab noch kleinere Meinungsverschiedenheiten über die Gesamtstärke der neuen Reichswehr und die Zahl der schwereren Verteidigungswaffen, die Deutschland zugestanden werden sollen. Aber dies seien mehr französisch-deutsche als englisch-deutsche Streitfragen. Tatsächlich würde, wenn es sich bloß um Deutschland und Großbritannien handelte, eine Vereinbarung ohne große Schwierigkeit oder Verzögerung erreicht werden. Aber es handelt sich außer diesen beiden Mächten noch um Frankreich, die Kleine Entente, Sowjetrußland, Italien und Polen. Ueberdies ist Frankreich nicht geneigt, einer sofortigen Ausrüstung Deutschlands oder einer baldigen und wesentlichen Herabsetzung seiner eigenen Mannschaftebestände und seines eigenen Kriegsmaterials zuzustimmen. Die wesentlichen Abänderungen des britischen Planes, die durch diese französischen Vorbehalte gefordert werden, würden seinen Charakter derartig ändern, daß er für Deutschland unannehmbar würde. Dies ist die Hauptschwierigkeit.

Volksbundjugend-Prozess.

Heute begann vor dem Rattowitzer Landgericht der mit Spannung erwartete Prozess gegen 11 zum überwiegenden Teil jugendliche Mitglieder des Volksbundes, denen die Anklage Geheimbündelei vorwirft. Es handelt sich um die Leiter der sogenannten „Volksbundjugend“, die bekanntlich am 25. Juli vorigen Jahres als „ungeheuerliche Organisation“ von den Behörden aufgelöst wurde.

Danziger Naz'-Justiz.

Der 18 Jahre alte Arbeiter Sengstock aus Schibitz, der auf einer Bank saß und sich die Zeit mit dem Spielen auf einer Mundharmonika vertrieb, wobei er auch die Internationale spielte, wurde von einem SA-Mann angezeigt und vom Schnellrichter zur Verantwortung gezogen. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er durch sein Verhalten „Anlaß zu Störungen des öffentlichen Friedens“ bot.

Der Bote Walter Friede, der in einer Wirtschaft abfällige Bemerkungen über die Nationalsozialistische Partei machte und angeblich auch ihren Gauleiter Forster beschimpfte, wurde vom Schnellrichter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Schlosser Selinski wurde vom Schnellrichter zu 50 Gulden Geldstrafe verurteilt. Er hat über das Winterhilfswerk abfällige Bemerkungen gemacht und zu einem Arbeitskollegen gesagt, daß bei der jetzigen Regierung es keinen Urlaub gäbe, den habe es nur früher gegeben.

Die beiden Leiter einer Versammlung erstter Bibelforscher wurden zu je 50 Gulden Geldstrafe verurteilt, weil sie in der Versammlung eine Sammlung veranstalteten, um die Unkosten der Versammlung zu decken. Der Schnellrichter stellte sich auf den Standpunkt, daß dies eine verbotene Sammlung gewesen ist, weil zur Zeit nur für die sogenannte Winterhilfe gesammelt werden darf.

Die „Hungermärscher“ in London.

50 000 Arbeitslose protestieren gegen die Arbeitslosen-Vorlage.

London, 26. Februar. Der Anmarsch der Arbeitslosen auf London vollzog sich in vollster Ordnung. Im Hyde-Park fand eine Massenkundgebung der Arbeitslosen statt. Die Polizeibehörden haben besondere Maßnahmen getroffen, um bei dieser Riesenkundgebung die Ordnung aufrecht zu halten; die Ordnung ist auch nirgends gestört worden. In der Kundgebung nahmen etwa 50 000 Personen teil. Die Redner kritisierten die Regierungspolitik, insbesondere die jetzt im Parlament zur Beratung stehende Arbeitslosen-Vorlage. Für den Fall ihrer Annahme wird mit der Verkündung des Generalstreiks geantwortet werden. Die Kundgebung hatte starken kommunistischen Anstrich.

Rücktritt des britischen Botschafters in Paris.

London, 26. Februar. Der britische Botschafter in Paris Lord Tyrrell wird demnächst von seinem Posten scheiden und durch den Botschafter in Brüssel Sir George Clerk ersetzt werden. Tyrrell, der 67 Jahre alt ist, war von 1907 bis 1915 Privatsekretär des Staatssekretärs des Außern Sir Edward Grey (jetzt Lord Grey). 1925 wurde er ständiger Unterstaatssekretär des Außern, und im Jahre 1928 übernahm er den Pariser Botschafterposten.

Keine Anerkennung Mandschukuo durch Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Die in Peking verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende Anerkennung des Mandschukuo-Staates durch Deutschland werden von zuständiger Stelle als vollkommen unbegründet bezeichnet.

9 Studenten gasvergiftet.

9 Studenten der englischen Dartmouth-Universität wurden in ihrem Wohnhause im Schlafe durch Kohlenoxydgase getötet. Sie hatten ein Mier von 19 bis 21 Jahren.

Der Raub des Arbeitervermögens

Die Wiener Gefängnisse überfüllt.

Wien, 26. Februar. Das Bundeskanzleramt hat gestern sieben weitere sozialdemokratische Vereine aufgelöst, darunter den Oesterreichischen Arbeiter-Speranto-Bund, den Verband der Arbeiter-Tennisvereine und den Ersten Oesterreichischen Arbeiter-Briefmarkensammler-Verein.

Bezüglich des beschlagnahmten Vermögens der sozialdemokratischen Gewerkschaften und ihrer sonstigen Organisationen wurden Vorschläge ausgearbeitet, die mit der bevorstehenden Neuorganisation der christlichen Gewerkschaften zusammenhängen. Nach diesen Vorschlägen soll das Vermögen der früheren sozialdemokratischen Organisationen den neuen, von den christlichen Gewerkschaften auszubauenden Berufsverbänden, die bereits als Grundlage für den ständischen Aufbau der Gesellschaft anzusehen sind, übergeben werden.

Zum „Treuhand“ des beschlagnahmten Gesamtvermögens des Verbandes „Sozialistische Arbeiterjugend Oesterreichs“ wurde der katholische Jugendführer Sekretär Hans Scheffel bestimmt.

Weitere Verhaftungen.

Wien, 26. Februar. Der Zustrom der politischen Häftlinge in die Untersuchungsgefängnisse hat weiter angehalten, so daß sich die Unterbringung der Häftlinge immer schwieriger gestaltet. Es wurden alle Arbeitsfäle der Werkstätten zu Massenarresten umgewandelt. Daneben werden noch andere Objekte als Notgefängnisse eingerichtet werden müssen, da noch etwa 300 gefangene Schutzwandler aus der Wiener Umgebung erwartet werden. Zu diesem Zwecke dürfte ein Bahnhofsgebäude der Wiener Stadtbahn, in welchem früher die aufgelösten sozialdemokratischen Sportvereine ihren Sitz hatten, verwendet werden.

Der ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete und bekannte Schulreformer Glockel ist verhaftet worden. Es verlautet auch, daß in Wien der Schwager des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Kemner, Paul Deutsch, ver-

haftet wurde. Paul Deutsch war Chefredakteur der „Wiener Allgemeinen Zeitung“.

„Arbeiter-Zeitung“ wird in Brünn erscheinen!

Prag, 26. Februar. Die österreichische Sozialdemokratie wird die „Arbeiter-Zeitung“ in Brünn als Wochenblatt herausgeben. Das Blatt wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Adelheid Popp in Lebensgefahr.

Die 65jährige sozialdemokratische Abgeordnete Adelheid Popp liegt derzeit an einem Gebärmutterkarzinom schwer erkrankt im Lainzer Krankenhaus der Stadt Wien. Dieser Tage erschien Polizei im Krankenhaus, um die Frau zu verhaften. Der Primarius widersetzte sich energig diesem Begehren, er erklärte, daß die Patientin eine Radiumkapsel eingeführt habe und ein Transport in diesem Zustand lebensgefährlich sei. Daraufhin verpflichteten die Polizeibeamten den Primarius, ihnen davon Mitteilung zu machen, wenn die Radiumkapsel wieder entfernt sei, dann müsse die Abgeordnete Popp unverzüglich in das Inquiritenspital geschafft werden.

Perrour in Gefahr.

Schwierige Lage des spanischen Kabinetts.

London, 26. Februar. Einem Kabelbericht der „Times“ aus Madrid zufolge, befindet sich das spanische Kabinett in sehr schwieriger Situation. Die spanischen Minister des Innern, der Finanzen und öffentlichen Arbeiten weigern sich, den Rechtsparteien neue Kongressoren zu machen. Die Regierung wäre bereits gefährdet worden, wenn es nicht dem Vorsitzenden der Agrarpartei Robles gelungen wäre, seine Parteigänger zum Nachgeben zu veranlassen. In politischen Kreisen wird aber diese Lage als unhaltbar bezeichnet und man rechnet bereits für die nächste Woche mit einer Umbildung des Kabinetts.

Neuer schwerer Schneesturm über Nordamerika.

Zahlreiche Tote und Verletzte.

New York, 26. Februar. Ein neuer schwerer Schneesturm hat die nordamerikanischen Staaten heimgesucht, wo die bei dem Sturm am Dienstag niedergegangenen Schneemassen noch hoch aufgeschichtet liegen. Seit Sonntag mittag ist in New York bei starkem Wind Schnee gefallen und hat die Straßen in ein dichte weiße Dede gehüllt. Der Flugverkehr ist eingestellt worden. In New York auf Long Island sind viele Familien, die noch vom letzten Sturm her eingeschneit sind, von Mangel an Lebensmitteln und Brennstoffen bedroht. In Philadelphia ist eine Frau erfroren.

Teile der Staaten Mississippi, Alabama und Georgia wurden von schweren Wirbelstürmen heimgesucht. 17 Personen wurden getötet und mindestens 40 verletzt. Am schwersten hat Alabama gelitten, wo 10 Todesfälle gemeldet werden. Eine Familie von 6 Personen kam bei der Zerstörung eines Landhauses ums Leben.

Flugzeug mit 10 Insassen zerstört.

Salt Lake City, 26. Februar. Das mit 8 Personen besetzte Verkehrsflugzeug, das am Freitag in einen Schneesturm geraten war und seitdem vermisst wurde, ist in den Wasatch-Bergen am Rande einer tiefen und engen Schlucht zerstört aufgefunden worden. Die Insassen sind bei dem Unglück ums Leben gekommen.

Furchtbares Unglück bei einem Autorennen

7 Tote und 15 Schwerverletzte.

Paris, 26. Februar. Aus Rosario in Argentinien wird berichtet, daß bei dem Rennen um den großen Automobilspreis von Argentinien ein Wagen in der Kurve ins Schleudern kam und in die Zuschauermenge hineinstieß. 7 Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt.

Hochverrat 1337 kürzt 1934 japanischen Staatssekretäre.

Historische Studien als Anschlag gegen das Kaiserhaus.

Unter der Beschuldigung, gegen das japanische Kaiserhaus in schärfster Form geküßt zu haben, ist der führende japanische Kaufmann Baron Kumakichi Nakajima fristlos aus seiner Stellung als Staatssekretär im japanischen Industrie- und Handelsministerium entlassen worden. Dabei handelt es sich um eine Urkunde, die genau genommen mindestens 600 Jahre zurückliegt. Admiral Maroto Saito hat die fristlose Entlassung bestätigt.

Die Beseitigung des Barons Nakajima ist eines der geschicktesten Manöver der japanischen inneren Politik.

Der Baron war wegen gewisser Reformen, die er durchzusetzen bemüht war, nicht beliebt. Im Parlament kam er bitter ins Feuer. Aber diese Dinge vermochten nicht seine Stellung zu erschüttern.

Da fand einer seiner Gegner in einer Zeitung aus dem Jahre 1922 einen Artikel, in dem Nakajima lobend über Schogun Takauji Mitschaga geschrieben hatte, über jenen Schogun, der im Jahre 1337 den Kaiser Godaigo entthront und seinen eigenen Kandidaten an die Stelle des Godaigo gesetzt hatte.

Während man sonst diesen Mitschaga als einen Rebellen und notorischen Verräter hinstellte, glaubte der Baron, in diesem Manne Füge entdeckt zu haben, die einen Vergleich mit Oliver Cromwell in der englischen Geschichte zuließen.

Diesen Artikel veröffentlichten die Gegner des Barons nun, knüpften daran eine schwere Heftkampagne und wiesen nach, daß der Baron mit seinen Anspielungen einen Anschlag auf den Thron verübt habe.

Man verwieg natürlich, daß der Artikel von 12 Jahren geschrieben worden war. Als der Baron zum Gegenschlag ausholte, war es bereits zu spät. Es hätte auch nichts, daß er immer wieder versicherte, in den letzten zwölf Jahren habe sich seine Auffassung in diesen Dingen geändert.

Aber alle seine Erklärungen blieben erfolglos. Das Kabinett lehnte ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihm ab. Der Baron mußte also gehen und scheidet gleichzeitig auch als Präsident aus den größten japanischen Industrie-Trüsten aus.

Dem japanischen Publikum ist klar gemacht worden, daß dieser Baron einen Gegenkandidaten im Hintergrund hätte, den er eines Tages als Ersatz für Kaiser Hirohito präsentieren möchte. Deshalb habe er hinhaltend auf die Vergangenheit zurückgegriffen.

So kürzte der Staatssekretär über einen Hochverrat, der vor 600 Jahren geschehen war.

Auto vom Zuge zermalmt.

Die vier Insassen getötet.

Paris, 26. Februar. Beim Periguer im Departement Dordogne wurde am Sonntag ein Kraftwagen, den der Chauffeur des Präfecten des Departements steuert, vom Zuge erfaßt und zermalmt. Die vier Insassen, der Chauffeur, seine Frau und zwei Kinder, kamen ums Leben. Die Bahnbrücke war geschlossen. Doch hatte der Chauffeur sie von der Tochter der Bahnwärterin öffnen lassen. Im gleichen Augenblick raste der Zug heran.

Tagesneuigkeiten.

Ein Sonntag reich an Schlägereien.

Mehrere Personen verletzt, eine davon tödlich.

In der Wohnung des 40jährigen Josef Usnalki im Hause Dolnastraße 9 in Dohy fand am Sonnabend abend ein Vergnügen statt, wobei dem Alkohol reichlich zugesprochen wurde. Als gegen 1 Uhr nachts zwischen zwei Teilnehmern wegen eines Mädchens Streit entstand, schlugen die Versammelten aufeinander ein. Als die von Nachbarn herbeigerufene Polizei auf der Bildfläche erschien, wurde der Kauferei ein Ende bereitet. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei dem Wohnungsinhaber von Schlägen herrührende Verletzungen am Kopfe, bei den Gästen, dem 20jährigen Wladislaw Fibal (Dolna 18) Schnittwunden an Händen und Kopfe, dem 27jährigen Fleischer Leon Pivonki (Kf. Brzozki 5) Verletzungen an den Händen fest. Sie konnten nach Anlegung von Verbänden am Orte belassen werden. Schwerer waren dagegen die Verletzungen, die der 33jährige Andrzej Maciejowski, ein Nachbar Usnalkis erlitten hatte, da er bei der Schlägerei mehrere Messerstücke im Rücken erhielt. Der Arzt überführte ihn in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Die Rettungsbereitschaft wurde am gestrigen Sonntag noch nach mehreren anderen Stellen gerufen, um bei Kaufereien oder gar Messerstechereien verletzten Personen Hilfe zu erweisen.

Vor dem Hause Wawelskastraße 3 wurden dem 31-jährigen arbeitslosen Maurer Wladislaw Slowacz (Wladyslaw 44) mit Messern am Kopf und den Händen Verletzungen beigebracht. Er wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft in erstem Zustande nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht.

Vor dem Hause Wulczanstraße 258 erhielt bei einer Schlägerei der 54jährige Drechsler Marceli Daszkowski (Boborzowa 10), Stich- und Schlagwunden am Kopf und die 37jährige Stanislawia Jamowka (Chopinstraße 27) im Gesicht und am ganzen Körper. Beide wurden nach ihren Wohnungen überführt, nachdem der Arzt ihnen die erste Hilfe erwiesen hatte.

Messerstücke in den Rücken und leichtere Verletzungen des Kopfes mit stumpfen Gegenständen trug bei einer an-

deren Kauferei, und zwar in der Rybnasstraße 6, der Brzeskutenka 137 wohnhafte 37jährige Stanislaw Luszczewski davon.

Die Polizei sucht die Urheber der Kaufereien zu ermitteln und der Bestrafung zuzuführen. (p)

Ein trauriger Unfallsfall.

7jähriger Knabe zwischen den Ruffern eines Eisenbahnzuges.

An der Strobrynstraße waren am Sonnabend Arbeiter damit beschäftigt, Güterwaggons auf Reservelinien zu schieben. Plötzlich sprang ein Knabe auf einen der Waggons, um mitzufahren, fiel aber herab und geriet mit dem Kopf gerade zwischen zwei Ruffern. Der Kopf des Knaben wurde zermalmt. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Knabe ist der 7jährige Tadeusz Jankol aus dem Hause Dlugoszstraße 44. Nach Besichtigung der Leiche durch die gerichtsarztliche Kommission wurde dieselbe den verzeihelsten Eltern übergeben. (p)

Hauswächter in der Senkgrube erstickt.

Der Wächter des Hauses 6. Stempniastraße 30, Jan Juszczyk, war am Sonnabend gegen 4 Uhr nachmittags mit der Säuberung des Aborts beschäftigt, wobei er auch in die Senkgrube hinabstieg. Es wurde ihm aber plötzlich schlecht und er stürzte von der Leiter; als Hausbewohner ihn an die Oberfläche brachten, war er völlig bewusstlos. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft stellte den Tod des Wächters fest. Der Verunglückte ist 37 Jahre alt und hinterläßt Frau und mehrere kleine Kinder. Die Leiche wurde nach dem Präsektorium in der Lankowasstraße überführt. (p)

Ueberstundenvergütung auch bei staatlichen Angestellten.

Unter den Angestellten staatlicher Unternehmen hat eine Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts, laut der den Angestellten staatlicher Unternehmen, also auch der Eisenbahn, der Post usw. Vergütung für Ueberstundenarbeit zusteht, großes Aufsehen erregt. Das Oberste Gericht hat festgestellt, daß das Gesetz über die Arbeitsstunden in Industrie und Handel einen allgemein öffentlichen Charakter trage, so daß ihre Vorschriften auch von den staatlichen Unternehmen befolgt werden müssen. (a)

Mißbräuche bei „Union Textil“

Zum Schaden des Staatsfiskus. — Unterstützung der „anonymen“ Unternehmer.

Vor einigen Monaten wurden die Bücher der bekannten französischen Aktiengesellschaft „Union Textil“ in Lodz, Perittauer Straße 173, mit Beschlag belegt und nach dem Finanzamt mitgenommen. Dort wurde nach langen Untersuchungen festgestellt, daß sich die Leiter des Unternehmens verschiedene Mißbräuche zum Schaden des Staatsfiskus haben zuschulden kommen lassen. Das Ergebnis der Kontrolle wurde der Staatsanwaltschaft mitgeteilt. Nach Kenntnisnahme der ihr zugehenden Protokolle, leitete die Staatsanwaltschaft sofort Schritte gegen die Verantwortlichen der „Union Textil“ ein. Ihnen wird ein Vergehen laut Artikel 281 des neuen Strafgesetzbuches vorgeworfen, der besagt: „Wer Handelsbücher in einer Weise führt, die nicht der Wahrheit entspricht bzw. Handelsdokumente beschädigt, verdeckt, ändert oder fälscht, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren.“

Wie hierzu verlautet, soll die Angelegenheit im Zusammenhang mit der Aktion der Finanzbehörden gegen die „anonymen“ Unternehmer stehen, die durch verschiedene Machinationen seitens der Großunternehmen zum Schaden des Staatsfiskus und, wie wir bereits hingewiesen haben, auch zum Schaden der Industrie und Arbeiterchaft unterstützt werden. Da die Untersuchung noch im Gange ist, kann über die näheren Umstände der Angelegenheit keine Mitteilung gemacht werden.

Die Untersuchung führt der Untersuchungsrichter des 1. Kreises beim Lodzer Bezirksgericht. Es sind bereits einige leitende Herren von „Union Textil“ vernommen worden. Dies ist wahrscheinlich die Ursache, daß ein Lodzer Blatt gestern bereits den Tatsachen nicht entsprechend von der Verhaftung der Direktoren Violet und von Berger sowie des Hauptbuchhalters Feinberger berichtete.

Bis zu 2 Floty Tagesverdienst keine Versicherungsbeiträge

Die Sozialversicherungsanstalt erhielt vom Finanzministerium eine Verordnung, laut der in den zentralen Wojewodschaft, also auch in der Lodzer Wojewodschaft, diejenigen Personen, die bis 2 Floty täglich verdienen, von ihrem Verdienst keine Gebühren für die Sozialversicherungsanstalt zahlen. Alle Gebühren werden für sie von den Arbeitgebern geleistet. In den übrigen Wojewodschaften und Distrikten beträgt die Maximalgrenze, bis zu der keine Gebühren bezahlt werden, 1,50 Floty. (a)

Lodzer Haushaltsvoranschlag in Druck gegeben.

Die Lodzer Stadtverwaltung hat den Haushaltsvoranschlag für das Budgetjahr 1934/35 in Druck gegeben. Nach vor dem 1. April d. J. soll der Voranschlag allen Abteilungen der Lodzer Stadtverwaltung zugesandt werden.

Flucht zweier Häftlinge aus dem Arrestlokal.

Aus dem Haftlokal von Boddambice, Kreis Leczyca, sind die vom Stadtgericht in Opatow zu einjährigen Gefängnisstrafen verurteilten Diebe Ignacy Roza und Stanislaw Matysial, die in Kürze nach einer Strafauflage gebracht werden sollten, entflohen. Die Flucht wurde bemerkt, als der Wärter den Eingeliefertten das Frühstück bringen wollte. Die Inhaftierten hatten in der Decke des Haftlokals eine Öffnung durchgeschlagen. Hinter ihnen sind Steckbriefe erlassen worden. (p)

Unfall bei der Arbeit.

In dem an der Klunisztraße 222 gelegenen Textilunternehmen Adam Offer geriet der Arbeiter Henryk Szot mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Zum Verunglückten wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt gerufen, der ihn nach Erteilung der ersten Hilfe aus eigener Wut in seine Wohnung überführte.

Beim Herabruftreten auf dem Treppengeländer verunglückt.

Im Hause Limanowisstraße 25 waren einige Kinder damit beschäftigt, sich auf dem Treppengeländer herabruftreten zu lassen. Dabei fiel der 6jährige Jan Kazimierz aus beträchtlicher Höhe auf die Treppentufen und zog sich Verletzungen des Kopfes und ganzen Körpers zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft mußte zu dem Knaben gerufen werden. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscieln 10; A. Charemza, Bismarcka 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; B. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Babianicka 50.

Vor einer internationalen Funkkonferenz in London.

Da die Verhältnisse im Netz noch immer nicht zufriedenstellend geordnet sind, soll für den 12. Juli nach London eine internationale Funkkonferenz einberufen werden, die bis zum 20. Juni dauern würde.

Luzemburg vorläufig stabil.

Der Luxemburger Sender hat es endlich aufgegeben, auf unbelasteten Wellen umherzuirren und hat sich vorläufig auf der Welle 1442 Meter festgesetzt, die er mit Wien gemeinsam hat. Wahrscheinlich wird diese Regelung jedoch noch nicht endgültig sein, sondern der Luxemburger Sender, der seit einiger Zeit mit her ungeheurem Stärke von 200 Kilowatt sendet, wird auf eine längere Welle verwiesen werden. Jedenfalls hat dieser Sender, der den westeuropäischen Rundfunkhörern so viele Unannehmlichkeiten bereitet hat, endlich aufgehört, „wild“ zu sein.

Aus dem Reiche.

Schweres Mißgeschick zweier Kohlenblünderer.

Ein Kohlendieb erschossen, ein anderer schwer verunglückt.

Das Zugpersonal eines mit Kohle beladenen Güterzuges bemerkte auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kaminsk und Nowo-Kaminsk, daß auf einen der Waggons drei Männer sprangen, die Kohle herabzuwerfen begannen. Der den Zug begleitende Polizist feuerte auf die Diebe einige Schüsse ab, worauf zwei von ihnen wieder absprangen, während der dritte einen Schuß in den Kopf erhielt. Als der Zug dann in Petrikau hielt, rief man einen Arzt herbei, der indes nur noch den Tod des Mannes feststellen konnte. Es war dies der Einwohner der Dorfes Wojciechowo bei Kaminsk, Stanislaw Ziemba.

Beim Abstreiten der Strecke zwischen Petrikau und Rozprza bemerkte ein Wärter auf den Schienen einen Mann, dem beide Beine oberhalb der Knie abgefahren waren. Er machte hiervon seinen Vorgesetzten Mitteilung und man brachte den Mann in das Petrikauer Krankenhaus unter, wo er hoffnungslos darniederliegt. Es stellte sich heraus, daß man es mit dem der Polizei gut bekannten 27jährigen Dieb Ignacy Marmiat zu tun hat, der vom Zugpersonal beim Kohlendiebstahl überrascht worden war und beim Abprung von einem Kohlenwaggon unter die Räder geriet. (h)

Stier tötet Gutsbesitzer.

Aus Kattowitz wird berichtet: Ein schrecklicher Unfall ereignete sich auf dem Rittergutsbesitz Sadow, Kreis Lublinsk. Der Sohn des Besitzers, Oberleutnant Kuba, besichtigte den Viehbestand, unter dem sich auch ein riesiger Stier von etwa 22 Zentnern befand. Kuba wollte das genaue Gewicht des Tieres wissen und ließ den Stier zur Waage führen. Mehrere Arbeiter hielten das gewaltige Tier an Stricken. Kuba und dessen Frau gingen hinterher. Jemandem muß das Tier erschreckt haben, denn es riß sich plötzlich los. Hierbei wurde ihm der Halfter aus der Nase gerissen. Die Arbeiter flüchteten nach allen Seiten. Der vor Schmerz raiende Stier machte leicht, wohl um in den Stall zurückzulaufen. Als er Kuba vor sich sah, nahm er diesen auf die Hörner und schleuderte ihn hoch in die Luft. Kuba fiel dann zu Boden und wurde von dem Stier weiter mit den Hörnern bearbeitet. Schließlich ließ das wütende Tier von seinem Opfer ab und ramte in den Stall zurück. Die Frau hatte er nicht angegriffen. Kuba wurde sofort mit dem Krankenauto ins Lazarett geschafft. Er hat mehrere Rippen- und Beinbrüche erlitten, an denen er verstarb. Er war erst seit drei Monaten verheiratet.

Konstantynow. Gemeindeabend zur Anschaffung einer Orgel. Der am gestrigen Sonntag hier stattgefundenen Gemeindeabend, der zum Zweck der Anschaffung einer Orgel für die hiesige evang. Kirche von den Jugendvereinen veranstaltet wurde, war eine der bestbesuchtesten Saalveranstaltungen in diesem Jahre. Der Abend wurde durch eine Ansprache des Vizepräsidenten des Jugendvereins, Herrn Kantors Gerhard Kretschmer, eingeleitet. Der Kirchengesangsverein „Harmonia“ sang dann unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Karl Frank, zwei Lieder: „Ich suche Dich, Unendlicher“ und „Schallen soll der Männergesang“, worauf das schon am vorigen Sonntag aufgeführte Singpiel „Die Dorfspringer“ aufgeführt wurde. Die Damen Dorothea Geller, Olga Niemann, Erna Bayer und Frieda Hinz sowie die Herren Alfons Pastuski, Richard Raczynski, Willy Hirsborn, Paul Gundrum und Reinhold Schulz wurden sehr stark mit verdientem Beifall belohnt. Nachdem dann das Studentenlied „Büchlein heraus“ vom Chor des Jugendvereins unter der Leitung des Herrn Kantors Kretschmer mit viel Geschick vorgetragen worden war, bekam man zwei Duette mit Gesang: „Die zwei Sühngebliebenen“, dargestellt von den Damen Ruth Rohrbach und Erna Semmler, und „Die zwei Trostigen“ mit Fel. Erna Bayer und Herrn Gerhard Kretschmer vorgeführt, die beide gut gefielen. Namentlich das letztere wurde mit sehr starkem Beifall belohnt. Nachdem der Gesangsverein „Harmonia“ noch zwei Lieder, und zwar: „Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut“ und „Geliebtes Schaperl“ recht gut vorgetragen hatte, hielt Herr Kantor G. Kretschmer die Schlussansprache, in der er allen, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen hatten, dankte und die Hoffnung ausdrückte, daß das nun begonnene Werk, die Beschaffung der Orgel, recht bald zum Ziele kommen dürfte. B.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung der Exekutive der Stadt Lodz.
Montag, den 25. Februar, um 7.30 Uhr abends, findet in der Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt.

Veranstaltungen.

Chojny. Preisreferenc. Sonnabend, den 3. März, um 9 Uhr abends, findet im Parteipokal, Mysia Nr. 36, ein Preisreferencabend der Ortsgruppe Chojny statt. Alle Freunde des Spiels sind eingeladen.

Sport-Turnen-Spiel

Eishockey.

Teampokal Polen — Deutschland hat nicht stattgefunden.

Das Eishockeyspiel zwischen Polen und Deutschland welches gestern in Krynica stattfinden sollte, mußte wegen des eingetretenen Tauwetters auf heute abend verlegt werden. Sollten auch heute die Eisverhältnisse nicht zugehen, so wird das Spiel auf der künstlichen Eisbahn in Kattowitz ausgetragen werden.

Die polnische Repräsentation spielte gegen den Arzymer Hodey-Verein und siegte 2:1.

Kanada — Amerika 3:0.

In Prag fand gestern das Rebanchespiel um die Eishockey-Weltmeisterschaft zwischen der kanadischen Mannschaft „Saskatoon Quaters“ und dem vorjährigen Meister „Rangers“ (Amerika) statt. Es siegte Kanada im Verhältnis 3:0.

St. Marusz, 14. bei der Europameisterschaft.

Gestern fanden in Schweden die Europameisterschaften im Schispringen statt. Den ersten Platz belegte Johanson (Norwegen) mit dem besten Sprung des Tages 50 Meter vor Hofde (Norwegen) und Ericson (Schweden). Der Pole St. Marusz belegte in diesem Wettbewerb den 14. Platz.

Von den Lodzger Fußballplätzen.

Obwohl erst einige Fußballmannschaften vom Winterschlaf erwachten, kann man dennoch von der Eröffnung der diesjährigen Fußballsaison sprechen. Die ersten Schritte unternahmen L. Sp. u. T. B., Strzelecki K. Sp., Widzew, Union-Touring und Wima. Demnächst wollen auch L.S., Hatoah und Malkabi auf dem Plan treten.

Der gestrige Spieltag war bedeutend besser als die vorangegangenen. Bei schönem Sommerwetter fanden drei Spiele statt, die nachstehende Ergebnisse zeigten:

Union-Touring — Widzew 1:1.

Beide Mannschaften treten mit einigen jungen Kräften an und liefern sich ein flott und interessantes Spiel. Der Ball wandert ständig hin und her und beide Torwächter müssen sehr oft eingreifen. Die ersten Minuten gehören der Arbeiterelf; sie müssen aber bald die Initiative an U-T übergeben. Die erste Halbzeit vergeht torlos. Nach der Pause kann Michalski für U-T ein Tor schießen. Die U-T-Mannschaft hat sich jedoch ausgegeben und Widzew kommt wieder zum Spiel und Upias schießt das Ausgleichstor. Schiedsrichter Winiański.

SKS — Wima 4:2.

Wima spielt die ersten Minuten mit nur 10 Mann. Die erste Halbzeit vergeht unter wechselseitigen Erfolgen. Aber es kann festgestellt werden, daß der Strzelecki Klub Sportowy besser eingespült ist. Wima hält auch nicht das Tempo durch und muß im Gesamtergebnis 4:2 unterliegen. Schiedsrichter Kiemer.

L. Sp. u. T. B. — WKS 5:2.

Ein interessantes und spannendes Spiel. Die Turner entwickeln eine rege Tätigkeit und bedrängen andauernd das Tor des Gegners. Die Überlegenheit wird aber keinesfalls ziffernmäßig ausgenützt. Nach der Pause kommen die Militärs auf und liefern ein gleichwertiges Spiel. L. Sp. u. T. B. ist aber glücklicher im Torschießen und reißt den Sieg an sich.

Die ersten Tore fallen in der 18. und 25. Minute für die Turner. WKS kann noch bis zur Pause in der 32. und 41. Minute den Ausgleich herstellen. Die Turner wechseln ihre Mannschaft und Bergmann, Krolewiecki und Lajz betreten das Spielfeld. Der Angriff wird dadurch durchschlagkräftiger. Auch WKS wird jetzt durch Stolarzki verstärkt, aber alle Mühe ist vergeblich, L. Sp. u. T. B. kann in der 9., 26. und 28. Minute drei weitere Tore schießen. Schiedsrichter Piotrkowski.

Polonia — Korballmeister von Polen.

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Warschau die Endspiele um die Wintermeisterschaft in den Sportspielen statt. Lodz war durch seinen Wintermeister WKS vertreten. Den Titel verteidigte die Krakauer YMCA.

Gespielt wurde in zwei Gruppen, wobei die Lodzger Mannschaft gleich am ersten Tage auf die spielstarke Poloniamannschaft stieß und nach hartem Kampf 45:25 unterlag. Im zweiten Spiel besiegte Polonia die Lemberger mit 20:22. In der zweiten Gruppe siegte YMCA über Unja 69:22 und Jagielonia über Unja 26:21.

Am zweiten Tage spielt WKS gegen Lemberg und siegt 36:17 und sichert sich so die Teilnahme an dem Spiel um den dritten Platz. In diesem Treffen kann WKS die Lemberger Unja mit dem Rekordeergebnis 77:18 abfertigen.

Im Finale um die Meisterschaft stehen sich Polonia und YMCA gegenüber. Nach ungemein hartem und wechselreichem Kampf siegt Polonia 43:30 und erringt den Titel eines Wintermeisters. Zweiter wurde YMCA, Krakau und dritter WKS-Lodz.

SKS — Meister im Fechten von Lodz.

Am Sonnabend und Sonntag wurde die Bezirksmeisterschaft im Fechten ausgetragen. Daran nahmen vier Mannschaften zu je 3 Mann teil. Den ersten Platz belegte die Mannschaft des SKS vor WKS, PKS und dem Postverein.

Dogen: Kein Meister im Fliegengewicht.

Der Bezirksverband hat den Kampf im Fliegengewicht für ungültig erklärt und dem Sieger aus diesem Kampfe, Goltfried-Hatoah, den Meistertitel abgesprochen, und dies, weil Goltfried ein Juniore ist und laut Reglement an der Bezirksmeisterschaft nicht teilnehmen kann. Der Lodzger Bezirk wird in diesem Jahre daher keinen offiziellen Fliegengewichtmeister besitzen.

Auch in der Besichtigung der Polenmeisterschaft mußte deswegen eine Umstellung erfolgen. An Stelle von Goltfried wird der vorjährige Meister Pawlak in der Fliegengewichtsklasse Lodz vertreten.

Neuer Schwimmweltrekord.

In Antwerpen konnte gestern im 100-Yard-Kraulschwimmen die Holländerin Willie den Juden einen neuen Weltrekord mit 1:05,4 aufstellen.

Humor.

Prüfungsfrage.

„Welche Strafe steht auf Bigamie?“
„Zwei Schwiegermütter!“

Romantisch.

„Warum machst du denn immer die Augen zu, wenn ich dich kisse?“
„Ich stelle mir dann immer vor, daß du Willy Freitag bist.“

Aus dem Geschäftsleben.

„Ich liefere Ihnen, was Sie wollen, aber natürlich nur gegen bar.“
„Bargeld kann ich Ihnen leider nicht geben, schon wegen der strengen Devisenvorschriften.“
„Wieso? das verstehe ich nicht!“
„Na, einfach: bei mir ist nämlich Bargeld eine fremde Währung.“

Wink mit dem Jannypfahl.

Langsam und Schritt für Schritt bewirbt sich Herr X auf dem Filmball um die Gunst einer Diva.
„Ja, Menschenkind“, ruft diese plötzlich aus, „Sie arbeiten wohl mit Zeitlupe?“

Kleiner Unterschied.

„Wartst du zum Sechstagerrennen?“
„Ne, hatte ich zu Hause!“
„Zu Hause, wie so?“

„Unsere Köchin hatte anstatt Olivenöl Rizinus in den Kartoffelsalat getan!“

Höher jehr's nimmer.

„Bitt' Sie, Herr Bachmann, ich hätte eine Frage an Sie, wenn gestatten würden und Sie so freundlich sein möchten, mir Auskunft zu geben.“
„Also, was denn?“
„Bitt' Sie schön, ich möchte gern anfragen, Herr Bachmann, wieviel Uhr ist es denn?“
„Fünf Uhr.“
„Danke vielmals, Herr Bachmann, jehr lieb von Ihnen, aber ich hätte halt noch eine Frage, wenn Sie gestatten und ich fragen darf...“
„Was denn noch?“
„Bitt' jehr, fünf Uhr früh oder fünf Uhr abends?“
„Fünf Uhr früh.“
„So, vielen Dank, ich hab' nur noch kurz eine kleine Frage: Heute oder gestern?“

Wort gehalten.

„Vorige Woche habe ich dir zehn Mark geliehen? Du hast gesagt, du brauchst sie nur für kurze Zeit!“
„Stimmt! In einer Viertelstunde waren sie auch schon weg!“

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerba. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrener. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornhof
Copyright by Marie Brüggmann, München

„Allerdings. Ganz richtig, Fräulein Romano. Pfarrer Christian erhielt heute Ihren Brief. Ich soll Ihnen Grüße auftragen von ihm und den Lenins.“

Unzählige Fragen drängten sich auf ihre Lippen. „Wollen wir fünf Minuten hier auf und ab promenieren?“

Jrgendwoher kam Zugluft.

„Sie werden sich erkälten —“

Da schwieg sie traurig. Jeder Ausdruck von Freude war aus ihrem Gesicht gewichen. Wie war doch das alles ein Traum gewesen, und wie brachten doch diese wenigen Minuten Abkühlung und Kälte. Wie litt sie doch, und fühlte sich plötzlich einsam, hoffnungslos und enttäuscht in einer Welt, an die sie nur der Gedanke an den Einen gebunden hatte. Sie hatte sich das Wiedersehen ganz anders vorgestellt.

Sie begriff, daß sie hier, in diesem Gange, nichts mehr zu suchen hatte. Sie fühlte sich so gedemütigt, daß es ihr anstrengend erschien, als sie ihm zum Abschied die Hand reichte.

So trennten sie sich. Beide mit seltsamen und weichen Gefühlen füreinander, und doch unter herrischem Aufbäumen ihrer Seelen gegen diese Gefühle.

Dann kam der Tag, an dem Hubert Stanley neben seinem Sohn durch die großen, betränzten Fabrikträume schritt. Hochaufgerichtet, mit stählernem Blick, und dem Auftreten eines Herrenmenschen, sicherte er sich unter Arbeitern und Personal Respekt. Mit gewinnendem Lächeln erwarb er sich ihre Sympathie. — Zur Feier des

Tages wurde am Nachmittag nicht gearbeitet, und von Hubert Stanley eine Geldsumme zur freien Verfügung der Arbeiter gestiftet.

Vater und Sohn saßen, behaglich rauchend zurückgelehnt, in tiefen, roten Brotaiesseln.

„Ueber den Ort deines Sanatoriums wirst du staunen, Vater.“

„Du machst mich neugierig.“

„Es ist dein gepriesenes Wisertal.“

In den Augen des anderen bligte es einen Moment auf, aber er hatte sich sofort wieder in der Gewalt.

„Das Wisertal. So, so.“ Gemächlich zündete er sich eine neue Zigarette an. „Und wo?“

„Auf der Mühlwiese. Aber es steht da ein altes Haus. Die Besitzerin, sie heißt Romano, ist hartnäckig und verkauft nicht. Es wird dem Gesamtbild einen argen Schandfleck geben. Du mußt einmal selbst mit ihr reden, Vater, wenn sie wiedertommt.“

„Wiedertommt? Wo ist sie denn?“

„Im Gefängnis, aber —“

Er fühlte sich plötzlich hart an der Schulter gepackt. Eine ganz veränderte, erregte Stimme schlug an sein Ohr:

„Was sagst du da — Vene Romano im Gefängnis?“

„Vater, du kennst sie? Was ist dir denn —?“

Erschrocken beugte er sich über den Mann, der mit gänzlich verändertem Gesicht in den Sessel gesunken war.

„Vater —“

„Es ist nichts, mein Junge. Schon vorbei. Natürlich wunderst du dich. Ich habe Vene Romano in meiner Jugend im Wisertal kennengelernt. Und lieben. Es war meine eigene Schuld, daß ich sie wieder verlor. Aber das geht ja vielen Menschen so im Leben, daran stirbt man nicht. Aber daß sie im Gefängnis — mein Gott, das ist ja furchtbar, gar nicht auszubedenken.“

„Wegen Brandstiftung; aber ich halte sie für unschuldig. Sie ist jetzt auch begnadigt worden.“

Weiter erfuhr Hubert Stanley noch, daß Vene schon seit zwanzig Jahren Witwe sei und Lore hier am Theater angestellt war.

Der Zuhörende hatte sich wieder ganz in der Gewalt. Seine Fragen und Antworten klangen gelassen und im Plauderton, und verrieten kaum die schweren, zerstückten Atemzüge.

Eine Stunde später nahm er im Theater den Logenplatz seines Zumes ein.

Die Vorstellung begann.

Da waren unzählige, ewig lächelnde, geschminkte Gesichter, die auf phantastisch gekleideten Körpern in dauernder Bewegung den Zuschauern Anregung verschafften.

Aber Hubert Stanley sah nur ein kleines, blaßes Licht zwischen den vielen: Lore. Noch nie im Leben gesehen, wußte er: dort, das Mädchen in dem rosa Spitzenkleid, das ihren Körper wie einen Hof umgab, dessen große, traurigen Augen teilnahmslos über die Zuschauer glitten, das war Vene Romanos Tochter. So hatte er sie sich vorgestellt, so königlich und stolz, so kindlich und süß.

Hände klatschten Applaus. Keiner sah auf den Industriefürst, der im Dunkel seines Logenplatzes wie ein Kind weinte.

Die Dämmerung warf ihr Gespinnst schon früh in den Nachmittag. Tief und drohend trieben schwere Wolken über die Stadt und hüllten alles in Grau.

Mit trüben Gedanken sah Lore am Fenster und sah hinaus. Der spielerische blaue Parksee war grau geworden, und warf, vom Sturm durchwühlt, seine Wellen gegen die Ufer.

Es waren trübe Stunden für sie. Der Weg, den sie ging, schien ihr nicht der richtige. War dieses monotone Dahinvegetieren, eine geschminkte Nummer unter Mädchenreihen, das Ziel ihrer Wünsche? Weg zu innerer Freiheit?

(Fortsetzung folgt.)



Lodzger Musikverein „Stella“

Sonnabend, den 3. März d. J., findet um 8 Uhr im ersten oder um 9 Uhr abends im zweiten Termin die diesjährige

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Eröffnung und Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung;
2. Berichte;
3. Entlastung der Verwaltung;
4. Neuwahl;
5. Anträge.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

die Verwaltung.

METRO ~ ADRIA

Przejazd 2 Główna 1

Unsere nächsten Filme:

Reservisten-Parade

mit Dymza / Walter / Mankiewiczówna Sielański

Abenteuer am Lido

Wiener Film in deutscher Sprache mit dem Helden Tenor Piccaver

Spielzeug

mit EUGEN BODO

So wie du mich magst

mit GRETA GARBO

Heimatlose Musitanten

mit PAT und PATACHON

Polnischer Titel nicht festgestellt

mit FLIP und FLAP

Sturmbrigade

SOWKINOFILM

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Stragutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — Hofankaltprobe

Akkumulatoren

laden, repariert. Anoden-
batterie (120 Volt) —
Zl. 11.90 direkt von der
Fabrik.

Plotnikowa 79 im Hofe

Batterie-Radioapparate
werden in Regenschluß-
apparate umgearbeitet und
repariert.

Schürzen

aller Art, chlorecht, von
95 Groschen aufwärts.
Betrifauer Nr. 107, Woh-
nung 19.

Radio „Metropolis“

Zamenhofa 16
Magnetisieren von Hörern
50 Groschen, Auswechseln
der Schärze Zl. 1.50.
Umbau von Apparaten
sowie jegliche Reparaturen
Laden von Akkumulatoren

Reklame zermalmt die Krisis
Reklame erobert die Welt! Inseriere nur durch das
Anzeigenbüro Fuchs Betrikauer 50, Tel. 121 36

Was immer die Frau als Gattin,
Mutter und Hausfrau zu fragen hat,
beantwortet ihr das neue

Lexikon der Hausfrau

Etwa 4500 Stichworte! Ueber 3000
Ratschläge! Haushaltsfragen. Er-
ziehungsfragen. Rechtsfragen. Fra-
gen der Geselligkeit, der Schönheits-
pflege, der Gesundheitspflege, der
Mode usw.

Block 7.50 in Ganzleinen
kostet das 378 Seiten starke Buch.
Ein bescheidener Preis! Wenn man
sich's ausrechnet, zahlt man für 100
praktische Winke 1 Groschen!

Zu haben in der
„Volksprelle“, Lodz, Betrikauer 109.

COUPON.
Alle waren schon da!!! Worauf wartest Du noch?
Schneide diesen Coupon aus und beeile Dich in das

GRAND-KINO

wo Dir die Kasse bei Vorzeigung
2 Billets gültig für alle
Plätze à Zl. 1.50
verabfolgt. — Die letzten 3 Tage

„Großfürstin Alexandra“

Film in deutscher Sprache.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 9-11 und 3-4 nachm.
Sienkiewicza 34, Tel. 146-10

Deutscher Kultur- und Bildungverein
„Fortschritt“
Nawrot-Strasse Nr. 25

Frauenaktion.

Am Mittwoch, dem 28. Februar, um 6 Uhr
abends, findet die übliche Zusammenkunft der
Frauen statt. Der in der vorigen Woche aus-
gefallene Lichtbilder-Vortrag wird an diesem
Tage gehalten werden. Zahlreiches Erscheinen
erwünscht.